

Psalm 95

Hamilton Smith

© SoundWords, online seit: 22.02.2014, aktualisiert: 29.01.2018

© SoundWords 2000–2020. Alle Rechte vorbehalten.

Alle Artikel sind lediglich für den privaten Gebrauch gedacht. Sie können auch ohne Nachfrage privat verteilt werden. Kommerzielle Vervielfältigungen jeder Art sind untersagt. Veröffentlichungen auf anderen Internetseiten sind nur nach Rücksprache möglich.

Das Volk Israel ist dazu aufgerufen, sich angesichts des Kommens Christi auf die Erde, um das Volk zur Ruhe zu bringen, mit Danksagung dem HERRN zuzuwenden.

Verse 1.2

Ps 95,1.2: 1 Kommt, lasst uns dem HERRN zujubeln, lasst uns zujauchzen dem Felsen unseres Heils! 2 Lasst uns ihm entgegengehen mit Lob, lasst uns mit Psalmen ihm zujauchzen!

Die gottesfürchtigen Übriggebliebenen rufen das Volk dazu auf, mit Lobgesängen vor den Herrn zu treten – der der Fels ihres Heils ist.

Verse 3-5

Ps 95,3-5: 3 Denn ein großer Gott ist der HERR, und ein großer König über alle Götter; 4 in dessen Hand die Tiefen der Erde, und dessen die Höhen der Berge sind; 5 dessen das Meer ist, er hat es ja gemacht; und das Trockene, seine Hände haben es gebildet.

Die Grundlage dieses Aufrufs ist die Herrlichkeit Jahwes. Jahwe ist ein großer Gott und ein großer König über allen, die herrschen. Die Tiefen der Erde sind in seiner Hand, und die Höhen der Berge sind auch sein. Keine Tiefe ist außerhalb seiner Reichweite und keine Höhe steht über seiner Herrschaft. Er machte das Meer und bildete das trockene Land. Der, der kommt, um zu herrschen, ist über allem; der Besitzer der gesamten Erde und der Schöpfer aller Dinge.

Verse 6.7

Ps 95,6.7: 6 Kommt, lasst uns anbeten und uns niederbeugen, lasst uns niederknien vor dem HERRN, der uns gemacht hat! 7 Denn er ist unser Gott, und wir sind das Volk seiner Weide und die Herde seiner Hand. – Heute, wenn ihr seine Stimme hört, ...

Die Gottesfürchtigen bekennen voller Freude, dass derjenige, der das Meer und das trockene Land gemacht hat, der ist, „der uns gemacht hat“ und „unser Gott“. Überdies sagen sie: Wir sind die Seinen – „wir sind das Volk seiner Weide und die Herde seiner Hand“. Das Volk Gottes neigt dazu, seine Versorgung mit den Gütern des täglichen Lebens und den Schutz vor seinen Feinden von untergeordneten Quellen zu erwarten. Es läuft Gefahr, zu vergessen, dass Gott eine Weide hat, die jedes Bedürfnis stillen kann, und eine Hand, die vor jedem Feind beschützen kann.

Einmal mehr gibt die Gnade dem Volk die Gelegenheit, sich Gott zu unterwerfen und anzuerkennen, dass Jahwe der Fels seines Heils ist. „Heute“ ist der Tag der Gnade und des Heils.

Verse 8-11

Ps 95,8-11: ... 8 verhärtet euer Herz nicht, wie in Meriba, wie am Tag von Massa in der

Wüste, 9 als eure Väter mich versuchten, mich prüften, und sie sahen doch mein Werk!
10 Vierzig Jahre hatte ich Ekel an dem Geschlecht, und ich sprach: Ein Volk irrenden
Herzens sind sie. Aber sie haben meine Wege nicht erkannt, 11 so dass ich in meinem
Zorn schwor: Wenn sie in meine Ruhe eingehen werden!

Wenn man die Gnade ausschlägt und zurückweist, führt das zwangsläufig zum Gericht. Daher wird Israel gewarnt, nicht zu handeln wie seine Väter, die in der Wüste ihre Herzen verhärteten. Obwohl sie Gottes „Werk“ für sie sahen, waren sie irrenden Herzens und wollten nichts von Gottes Wegen wissen. Dies hatte zur Folge, dass sie nicht in Gottes Ruhe eingehen konnten.

Übersetzung: S. Bauer